



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens**

**Chalemot, Claude**

**Cölln**

Quinto Calendas Aprilis. Der XXVIII. Tag im Mertzzen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37177**

under den ersten Jahren der Geistlichkeit / auß Zwang und Trang des Gehorsams / zwey oder drey mahl gangen / hat endlich auß Erlaubnuß der Obern / under ewiger Verschließung gelebt / ein Mann im Chor embsig / im Leben streng / und in allem demüthig / welcher von vielen nützlichen Schrifften scheinbarlich / und von gottseligen Wercken noch berühmter / in einem guten Alter / nach vorgehenem und verkündigtem Todt / auff diesen Tag / im Jahr des Heyls Tausend sechs Hundert ein und sechszig / mit einem gottsförchtigem End verschieden.

QUINTO CALENDAS APRILIS.

Der XXVIII. Tag im Merzen.

**Z**u S. Merz in Burgund / die Entschaffung unsers heiligsten Vatters Stephan, Abbt's dieses Orths / welcher mit gemeinen Zunahmen Hardingus genennet wird / und von Geburt ein Engländer / ist der Gottesforcht / von der Jugend selbst zugethan gewesen : als er aber großer worden / hat des heiligen Benedict. Ordens Kleid angenommen / und ist mit so großer Begierd der Vollkommenheit entzündet gewesen / daß er / strengerer observanz begierig / mit Einwilligung seines Abbt's / sein Vatterland verlassen / und zu den Schwellen der heiligen Apostolen nach Rom kommen ist / nach verrichter dieser Fahrt / ist derselbe in der Zurückkunft / durch Frankreich wiederkehrend / etlicher in den Theilen Campaniæ gottsförchtig lebender Einsiedler Mitgesell worden. Als aber das Gerücht der Jugend des heiligen Roberti, damahls Abbt's Sanct Michaëls zu Tornodoro erschollen / ist er gewesen von denen Einsiedlern / welche denselben Robertum zum Abbt oder Obern gefordert haben. Und als die Mönch zu Tornodoro wiederstreben / ist er selbst wieder nach Rom gereist / und durch ein Apostolische / an den Celler Abbt gerichts Erkandnuß / denselben Robertum, damahls Priorem des heiligen Arnulphi zu Pruvins, zum Obern erhalten / under welchem er mit den andern Einsiedlern sich eines Englischen Lebens understehend / hat im kurtzem viele Nachfolger und Mitgesellen gehabt. Nach verrichtem allem diesem / und erbautem neuen Closter in dem Molimo er Wald / ist daselbst in großer Ordens Zucht und so großem Lehrmeister stillstehend verblieben. Von dem seligen Abbt Roberto aber zum Proprior und vornembsten Dechand zu Molimo verordnet / als er viele / mit allgemach anwachsenden Reichthumben / von Haltung der Regul abweichen vermerckte / und dieselbe / mit dem Eyffer der Bescheidenheit / der Nachlässigkeit straffte / ist er übel von ihnen mit schlägen empfangen worden ; doch des Kerckers entbunden / als er sahe / daß die Abwegige nicht zubesseren wären / hat er Molimum / auff eine Zeit verlassen / und in dem Priorat oder Versammlung von VVarijs entwichen. Da aber jetzt seine Heiligkeit von vielen gründlich erkennet / ist er / die eytele Ehr fliehend / wieder nach Molimum gekehret / allwo derselbe etlichen von den eyffrigsten Nachfolgern der Regul zugesellet / mit empfangener Erlaubnuß von dem Abbt / und erlangtet

Martyrologium  
Romanæ.  
Calendar.  
Ordinis.

erlangter Einwilligung des Legaten Hugonis, und Herzogs Odonis, in den Cistercienser Wald kommen / allwo er zugleich mit dem seligen Alberico und andern / und bald darnach mit dem seligen Roberto, welcher / ihrem Exempel nach / dahin kommen / under den strengsten Gesetzen / ein neue Lebens Weiß geführet. Wegen vornehmer Gottesforcht aber wohl bekandt / ist er / nach deme Albericus zum Abbt vom heiligen Roberto gesetzt / zum Prior des Orths verordnet worden: Nach Alberico aber / als derselbe auß dem Leben verschieden / ist Stephanus zum Abbt erwählt worden; in welcher Würdigkeit hat er viele Zehnjünger auffgenommen / und unterwiesen / sonderlich aber Bernardum, und die andere dreißig Mitgesellen / nachdem er eine Weissagung vom Himmel / der künftigen Ordens Erweiterung / durch einen ganz neulich verstorbenen Mönchen / empfangen hätte / welchem er auß Gehorsamb auffgelegt / ihme kund zuthun / ob Gott den Orden vor wohlgefällig hielte? Nach vielen gestifteten Clostern aber / und dahin verschickten Abbten und Mönchen / hat derselbe die heiligste Gesetz gegeben / welche er mit gemeinem Nahmen / den Liebs-brieff genent. Dem Vatter Alberico aber / und den Aelteren gleich / ließe er täglich den ganzen Psalter / und vom Prophetischen Geist wohl geacht / offenbahrte er vielen ihres Herzens Heimlichkeiten. Und da Bernardus noch ein Neuling / die gewöhnliche Gebett / welche er vor seine verstorbene Mutter zulesen pflegte / außgelassen / hat Stephanus, durch Göttliches Liecht erleuchtet / den Fehler und Nachlässigkeit erkennt und gestrafft. Herlich von Wunderwerken / als er einmahls krank war / und der Keller nichts hatte / wo von er des Francken Abbt erquickten mögte / ist durch desselben Vatters Verdiensten ein Fischlein / auß dem Schnabel eines fliegenden Vogels entfallen / gefunden worden; und als auff ein andere Zeit Cistercienser großen Mangel erlitt / und Stephanus nicht hatte / wo von er der Armuth zuhülff käme / hat er etliche Brüder / mit gesetzter Zuversicht auff Gott / nach Vezeliacum / auff den nechsten Jahrmart / mit drey Pfennig allein / damit sie dienothwendige Sachen einkaufften / gesand. Deme die Brüder gehorsamend / haben einen / in Tods-nöthen liggenden Menschen gefunden / welcher sie auß Gottes forcht mit Geld geholfen / womit diese alle Nahrung / und ihnen nothwendige Ding erkaufft / und seynd mit Ross und Wagen zum Abbt wiederkommen. Welches der heilige Abbt erfahrend / ist denselben zugleich mit der gangen Versammlung entgegen gangen / damit er die / ihme von Gott zugesandte Barmherzigkeit empfinde. Mit vielen andern Tugenden aber gezierd / und von Alter außgemergelt / als er jetzt schon vier und zwanzig Jahr oder dabey / das Closter und Orden regiret / hat er von wegen hohen Alters verdunckelten Augen / mit zuvor erlangter Einwilligung der vornehmsten Ordens Väter / seine Würdigkeit abgelegt. Da aber nach ihme Guido erwählt worden / hat er desselben Erwählten / auß Gott ihme gründlich erkemte Schalkheit / den Väter offenbahrt / welche denselben vom Ampt verstoßende / haben an dessen statt Raynaldum, einen vornehmen Mann / gestellet / und hat also Stephanus im Frieden / voller Tag und

sind Tugenden mit einem sehr heiligen End geruhet / im Jahr des Heyls Tausent  
Hundert vier und dreissig. Ist erstlich in einer kleinen Capell oder Kirchhoff zu  
Cisterz begraben / als die Hauptkirch und das grössere Closter noch nicht erbauet:  
darnach aber ist des heiligen Manns Leib in das grosse Closter / mit andern Leibern  
der heiligen Väter erhaben worden / allwo jetzt ein Altar auffgerichtet ist / und ist  
von dem zu Cisterz / im Jahr Tausent sechs Hundert vier und zwanzig / gehaltenem  
General Capitul befohlen / das sein Fest durch den ganzen Orden gehalten werden  
soll / nicht zwar auff diesen Tag / wegen des vierzig tägigen Fasten Ampts / sonder  
auff den siebenzehenden Tag Aprills / auff welchen Tag er in die Zahl der Heiligen  
feyerlicher Weis / wie etliche sagen / angeschrieben worden. Von diesem Tag aber /  
ist von neuem sein Festtag / auff den sechszehenden Tag Heumonaths / von dem zu  
Cisterz / im Jahr Tausent sechs Hundert drey und achtzig gehaltenem General  
Capitul verlegt / und dasselbe mit einer Octay zuhalten anbefohlen worden. Sein  
Nahm aber wird gefunden in dem Römischen Calender / und wird seine Heilige  
Feit / von unzahlbaren Authoribus gepriesen.

QUARTO CALENDAS APRILIS.

Der XXIX. Tag im Merzen.

**Z**u Cambreyer Gegend / und dem Closter Valcell, der selige Mönch Huc  
Go. welcher als er der vornehmster Canonick zu Cambrey / und der andern  
Dechand war / und von guten Wercken leuchtete / damit er / deme zu der  
Zeit verstorbenen Bischoff / nicht nachfolgte / ist / mit verlassener seiner Würdigkeit /  
nach Valcell geflohen / allwo der selbe mit verächter Welt / sampt deren Blum / de-  
müthig under dem Closterlichen Kleid verborgen gelegen / und hat endlich mit  
Frommigkeit des Lebens bis zum Todt geglancket / und den letzten Tag seines Le-  
bens / durch loblichen / denen Nachkömmlingen hinterlassenen Geruch seiner guten  
Wercken / mit einem heiligen End beschlossen. Ist auff diesen Tag in dem Ordens  
Calender angeschrieben / und in der Zugab Molani, und bey andern Scribenten  
gemeldet.

Cantipra-  
tanus li. 2.  
Apum  
cap. 20.  
Seguinus  
lib. 3. 33.  
Ordinis.

Zu Camberon in Hannonia ein feyerlicher Bittgang den letzten Ostersfest-  
tag / oder den Mittwoch nach Osiern zubegehen / wegen eines grossen daselbst / auff  
diesen Tag / sich zugetragen Wunderwercks / als das Closter von den Ketzern  
und Neuern / auff Haß des Glaubens / belagert / durch Hülff der seligsten Jung-  
frauen / dessen Beystand die Mönch angeruffen hatten / nicht ohne Wunder / auß  
ihrem Raub gerissen / und erzetzt worden / im Jahr des wiedergegebenen Heyls  
Tausent fünf Hundert ein und achtzig.

Ex chartis  
hujus Mo-  
nasterij.

Zu Savigniac in Normania. Die Beysetzung des seligen Mönchs Aymo-  
nis / welcher auß dem Amoricaner Engelland / im Dorff von Laudaco / bürtig / sich

Vita ejus  
M. 3.

von